

DEUTSCHES ARCHIV für **GESCHICHTE DES MITTELALTERS**

Herausgegeben von

KARL BRÄNDI=GÖTTINGEN

WILHELM ENGEL=BERLIN

WÄLTHÉR HOLTZMÄNN=BONN



1. Jahrgang / 1937

VERLAG HERMANN BÖHLAUS NÄCHF. / WEIMÄR

Nachrichten

Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde (Monumenta Germaniae Historica)

Jahresbericht 1934

Die herkömmliche Sitzung der Zentraldirektion, die im Frühjahr 1934 hätte stattfinden sollen, ist auch in diesem Jahre ausgefallen mit Rücksicht auf die bevorstehende Neuordnung der Monumenta Germaniae, die die neuen Verhältnisse und der bevorstehende Rücktritt des gegenwärtigen Vorsitzenden nötig machen. Doch hat der vorgeordnete Herr Reichswissenschaftsminister mittels Erlasses vom 19. März 1935 diesen noch für 1935 kommissarisch mit der Weiterführung der Geschäfte des Vorsitzenden beauftragt.

Im Berichtsjahre sind erschienen:

- in der Folioserie der Scriptorum: Bd. 30, Teil 3, bearbeitet von A. Hofmeister,
- in der Quartserie der Diplomata: Die Urkunden der deutschen Karolinger Bd. 1 Teil 3: Die Urkunden Karlmanns und Ludwigs des Jüngeren 876—882, bearbeitet von P. Kehr, nebst Registern für den ganzen Band,
- in der Oktavserie der Scriptorum rerum Germanicarum in usum scholarum: Ecbasis cuiusdam captivi per tropologiam, hg. von Karl Strecker.

Im Druck befinden sich:

- in der Oktavserie der Scriptorum rerum Germanicarum, Nova Series: Die Chronik des Bischofs Thietmar von Merseburg und ihre Korveier Überarbeitung, hg. von Robert Holzhmann, und
- Die Chronik des Matthias von Neuenburg Bd. 2, hg. von Adolf Hofmeister,

in der Oſtaſerie der *Scriptores rerum Germanicarum in usum ſcholarum: Widukindi mon. Corbeiensis Rerum geſtarum Saxonicarum libri tres*, ed. V, in Verbindung mit H. = E. Lohmann bearbeitet von Paul Hirſch,
Neues Archiv Bd. 50 Heft 3.

Über den Stand der Arbeiten in den verſchiedenen Abteilungen iſt folgendes zu berichten:

I. *Scriptores*. - Die angekündigte und allerſeits erwartete Drudlegung der *Historien Gregors von Tours* in der Serie der *Scriptores rerum Merovingicarum*, mit denen ſeit Jahren Hr. Geheimrat Kruſch in Hannover beſchäftigt iſt, verzögerte ſich inſolge ſeiner ſchwankenden Geſundheit und durch mehrere Unterſuchungen, die er dieſer Chronik und der *Lex Salica* gewidmet hat; jezt aber meldet er, daß der Drud unter Mitwirkung ſeines alten Mitarbeiters, Hrn. Prof. Leviſon, Mitte Juli beginnen ſoll. Wir wünſchen von ganzem Herzen, daß es dem greiſen Gelehrten vergönnt ſein möge, den Drud des Gregor noch ſelbſt zu vollenden.

Unterdeſſen iſt der Drud der *Scriptores* Bd. 30 in Folio zur Vollendung gekommen. Deſſen erſten Teil hatte O. Holder-Egger ſchon 1892 zu druden begonnen, aber erſt 1896 vollendet; von dem zweiten Teil hat H. Breßlau das erſte Faßjitel 1926 herausgegeben, das zweite und dritte Hr. Prof. A. Hofmeiſter, der die meiſten Stücke ſelbſt bearbeitet hat; andere rühren von ſeinem langjährigen Mitarbeiter, Hrn. Dr. H. Kauffmann, her. Ferner ſind die HH. G. Leidinger, W. Leviſon und W. Smidt daran beteiligt. Einen großen Raum nehmen die umfangreichen und mühevollen Register zu dieſem faſt 1500 Folioſeiten umfaſſenden Band ein. Der *Index nominum* wurde von Hrn. Dr. Kauffmann, der *Index rerum et verborum* von Hrn. Dr. E. Aßmann bearbeitet, denen für ihre aufopferungsvolle Mitarbeit unſer Dank noch beſonders ausgeſprochen ſei. Damit iſt die große Folioſerie der *Scriptores*, deren erſter Band 1826 erſchien, abgeſchloſſen.

Von den andern von Hrn. Prof. Hofmeiſter für die *Nova Series* übernommenen Ausgaben, die er inſolge der Beſtätigung

mit der Vollendung des großen Scriptorenbandes in Folio hatte zurückstellen müssen, ist der Druck des Registers zur Chronik des Matthias von Neuenburg wieder aufgenommen worden; das Namenregister ist nahezu vollständig gesetzt. Bei der Korrektur leistete Hr. Dr. Kauffmann Hilfe. Auch die von H. Breßlau hinterlassene Ausgabe des Nikolaus von Butrinto wurde für den Druck vorbereitet, wobei Hr. Prof. Hofmeister die Textgestaltung und den Variantenapparat bearbeitete, während Hr. Dr. Kauffmann für die sachlichen Anmerkungen die Literatur nachprüfte und die Lücken ergänzte. Wir sprechen ihm, der am Ende des Berichtsjahres als Mitarbeiter der Monumenta ausscheidet, für seine Leistungen gern unsern Dank aus.

Die Bearbeitung der gleichfalls für die Nova Series bestimmten Ausgabe der Chronik des Thietmar von Merseburg hat Hr. Prof. Robert Holzmann, unterstützt von dem neuen Mitarbeiter, Hrn. Dr. H.-E. Lohmann, bis auf die Register vollendet, so daß der stattliche Band, der neben dem Originaltext auch den überarbeiteten Korveier Text im vollem Wortlaut bietet, demnächst ausgegeben werden kann. Hr. Dr. Lohmann, der auch bei den Concilia und den Diplomata gelegentlich aushalf und jetzt auch die Verwaltung unserer Bibliothek übernommen hat, hat bereits mit der Vorbereitung einer Neuausgabe der Chronik des Frutolf-Etsehard begonnen.

Und nun wird demnächst wirklich die 5. Auflage des Widufind von Korvei zur Ausgabe kommen. Dieses Schmerzenskind der Serie der Scriptores in usum scholarum, dessen Bearbeitung der damalige Leiter der Scriptores, H. Breßlau, im Jahre 1914 seinem Schüler, Hrn. Dr. Paul Hirsch, übertragen hatte, der aber trotz alles Fleißes infolge widriger Verhältnisse sie nicht zu vollenden vermochte, hat jetzt Hr. Dr. Lohmann zum Abschluß gebracht.

II. Leges. - Der Leiter dieser großen Abteilung, Hr. E. Heymann, der sich die größten Verdienste um sie erworben hat, indem er sie in allen ihren Teilen neu organisierte, neue Kräfte heranzog und die Arbeiten mit seiner Energie und Sachkunde belebte, ist zu unserem größten Bedauern seit längerer Zeit erkrankt, so daß er über die Arbeiten seiner Abteilung nicht selbst hat berichten können. So kann jetzt hier nur ein kurzes Referat erstattet werden.

Was zunächst die Volksrechte betrifft, so hat die Lex Salica, deren so lange erwartete und nach dem gescheiterten Versuche Krammers lebhaft ersehnte Ausgabe seit dem Jahre 1918 Hrn. Kruisch übertragen worden war, hinter dessen älterer Verpflichtung, der Ausgabe des Gregor von Tours, zurücktreten müssen, doch hat er jene, wie seine neuesten Aufsätze in den Göttinger Nachrichten von 1934 und in der historischen Vierteljahrschrift von 1935 zeigen, keineswegs beiseite gelegt. Die Lex Ribuarica, deren neue Ausgabe Hr. Prof. Franz Beyerle, jetzt in Leipzig, übernommen hatte, erfordert vor ihrer Drucklegung textkritische Auseinandersetzungen, von denen er selbst die eine in der Savigny-Zeitschrift, Germ. Abt. Bd. 55, veröffentlicht hat, während die andere aus der Feder seines Mitarbeiters, Hrn. Dr. R. Buchner, bis zum kommenden Herbst fertiggestellt werden soll. Über die Herausgabe des Benedictus Levita berichtet Hr. Professor J. Jundt in Greifswald, daß, nachdem jetzt auch der Schluß zu E. Sedels Studie VIII von ihm in der Savigny-Zeitschrift, Kanonistische Abteilung Bd. 23 und 24, erschienen ist, mit dem Druck des Textes demnächst begonnen werden kann, für den er einen Probedruck herstellen läßt, dessen Ausarbeitung freilich schwierig und zeitraubend war, weil der Rahmen für einen Apparat gefunden werden mußte, der den wechselnden und verschiedenartigen, aus der Verschiedenartigkeit der Quellen und Texte sich ergebenden Anforderungen entspricht.

Handelt es sich bei diesen Arbeiten hauptsächlich um Sortführung und Vollendung älterer Verpflichtungen, so ist die Organisation der Rechtsbücherausgaben das besondere Verdienst des Leiters der Legesabteilung. Und hier ist die aktivste Kraft Hr. Prof. K. A. Edhardt, dessen Initiative wir schon im vorigen Jahre mehrere neue Ausgaben des Sachsenspiegels, Landrecht und Lehnrecht, und wertvolle Untersuchungen darüber verdanken. Auch in diesem Jahre hat er unter Mitarbeit von Herrn Dr. H. K. Claussen bei der Akademie für deutsches Recht Textausgaben der Lex Salica (in ursprünglicher und in Emendatfassung), des Pactus und der Lex Alamannorum, der Lex Baiuvariorum, der Lex Ribuarica und der vier Karolingischen Volksrechtsaufzeichnungen mit gegenübergestellter hochdeutscher Übertragung herausgebracht. Der lateinische Text dieser Ausgaben

soll, soweit nicht schon Ausgaben in usum scholarum vorliegen, in der Ottavaserie der Monumenta zum Abdruck gebracht werden. Über die Sachsenspiegelglosse hat Hr. Prof. Srhr. von Schwen in Freiburg einen ausführlichen Bericht eingereicht, in dem er als die nächste, in einer der Edition vorangehenden abschließenden Studie genauer darzulegende Aufgabe bezeichnet, festzustellen, erstens welche Textform des Sachsenspiegels glossiert worden ist, zweitens wie die Glosse in ihrer ursprünglichsten Form ausgesehen und wie sie sich weiterentwickelt hat, drittens wie das genealogische Verhältnis der Glossenhandschriften sich darstellt. Die Arbeiten am Deutschenpiegel (Oberdeutsche Sachsenspiegelübersetzung) und Urschwabenspiegel hat Herr Prof. Eßhardt zuletzt in seminarmäßiger Zusammenarbeit mit dem unterdessen von Wien über Frankfurt nach Berlin übersiedelten Hrn. Dr. E. Klebel fortgesetzt. Über den Fortgang der gemeinsam mit Hrn. Dr. Klebel ausgeführten Arbeiten an der Ausgabe des Schwabenspiegels hat der Herausgeber, Hr. Hofrat Prof. H. v. Doltolini in Wien, im Anschluß an seine früheren Berichte im Anzeiger der Wiener Akademie, Phil.-hist. Klasse 1935 Nr. 1—9, ausführlich berichtet.

Über den Stand der Arbeiten an der Ausgabe der Constitutiones et acta imperii Ludwigs des Bayern, mit denen die Neubearbeitung bzw. Ergänzung der Böhmerschen Regesta imperii von 1314—47 verbunden ist, ist im letzten Bericht so ausführlich berichtet worden, daß hier nur wenig nachzutragen bleibt. Die Hauptlast lag auf den Schultern des Hrn. Dr. Sr. Bod, zweiten Sekretars am Historischen Institut in Rom, der sich zunächst die systematische Ausbeute der italienischen Archive und Bibliotheken zum Ziel gesetzt hat, aber daneben doch immer wieder im Vatikanischen Archiv wichtige Funde machte. Er wurde bei dem Besuch der außerrömischen Archive im Frühjahr 1934 von Hrn. Dr. Th. E. Mommsen unterstützt, der in Prato, Pistoja, Bologna, Modena, Reggio und Parma längere Zeit arbeitete, dann aber diese Arbeiten wegen der Devisenschwierigkeiten abbrechen mußte und hierauf nach Berlin zurückkehrte, wo er sich der Ergänzung der archivalischen Arbeiten für Nord- und Westdeutschland für die zweite Hälfte des 6. Bandes der Konstitutionen widmete. Ebenso hat in Berlin Srl. Dr. Lotte Hütte-

bräuer die Arbeiten an den Konstitutionen Karls IV. fortgesetzt, die bis auf die italienischen und burgundischen Stücke jetzt wohl vollständig vorliegen. Für das in Aussicht genommene Additamentum zu den Huberschen Regesten Karls IV. hat sich die Zahl der neuen Stücke von 1160 auf 1200 vermehrt. Mit einer letzten Reise durch Italien und Burgund ließe sich der Abschluß ohne große Schwierigkeiten erreichen, aber es ist auch hier die leidige Devisennot, die unsre Unternehmungen lähmt. Das merken wir auch an den Arbeiten für die Concilia, die Hr. Prof. Perels bearbeitet, aber ohne einige Reisen nicht vollenden kann.

Endlich ist noch zu berichten, daß Hr. Prof. P. E. Schramm in Göttingen im Verlauf seiner Vorarbeiten für die von ihm übernommene Ausgabe der Ordines der mittelalterlichen Kaiserkrönungen eine umfangreiche Abhandlung „Die Krönung in Deutschland bis zum Beginn des Salischen Hauses (1028)“ soeben in der Zeitschrift der Savigny-Stiftung, Kanonistische Abteilung Bd. 24 (1935), veröffentlicht hat.

III. *Diplomata.* -- Der erste Band der *Diplomata regum Germaniae ex stirpe Karolinorum* mit den Diplomen Ludwigs des Deutschen und seiner beiden älteren Söhne, Karlmanns und Ludwigs des Jüngeren, war im Druck bereits im Herbst 1933 fertiggestellt. Es fehlten nur noch die Register. Aber deren Herstellung, mit der hauptsächlich Hr. Dr. Jordan und Hr. Dr. v. Gladiß beschäftigt waren, zog sich wieder Erwarten hin; auch die Korrekturen erforderten immer wieder das Eingreifen des Leiters, so daß deren Druck erst zu Anfang 1935 vollendet werden konnte. Dadurch wurde auch der Beginn des Druckes des zweiten Bandes mit den Diplomen Karls III. verzögert. Mit den vorbereitenden Arbeiten dazu war Hr. Dr. Jordan beschäftigt, der zu einigen Diplomen eingehendere Untersuchungen lieferte, die eine über die ältesten Kaiser- und Papsturkunden von St. Marcel bei Chalon-sur-Saône, die andere über die älteren Urkunden des Klosters Pfäfers, wobei er insbesondere das gefälschte Diplom Karls III. (Mühlbacher Reg.² Nr. 1579) behandelte. Diese Abhandlung ist unterdessen in der Zeitschrift für Schweizerische Geschichte, Bd. 15 (1935), 1—40, erschienen, bedarf aber einer Berichtigung. Jordan glaubte, daß die Datierung

sowie andere Teile des Textes einem echten Diplom Karls III. für Pfäfers entlehnt seien, das am 22. Mai 877 gleichzeitig mit dem Diplom Ludwigs des Jüngeren D. 6 für Werden (Mühlbacher Reg.² Nr. 1554) in Bürstadt bei Worms ausgestellt worden sei. Hieraus meinte er eine bisher unbekannte Zusammenkunft der beiden Könige im Mai 877 zu Bürstadt erschließen zu können und so aus diesem diplomatischen Nachweis ein wichtiges historisches Ereignis zu gewinnen. Allein er übersah, daß das gefälschte Diplom Karls III. aus zwei verschiedenen echten Urkunden dieses Herrschers zusammengesetzt ist, von denen die erste in die erste Zeit Karls III. gehört, die zweite aber, wie das ganze kaiserliche Eschatokoll und die Datierung deutlich ergeben, in der Tat zu Bürstadt, aber wahrscheinlich erst im Jahre 882 ausgestellt war, womit seine Hypothese als hinfällig sich erweist. Der Leiter und Herausgeber selbst ist jetzt dabei, das Manuskript für den 2. Band zu redigieren, und hofft, im Herbst 1935 mit dem Druck beginnen zu können. Daneben sind die Arbeiten des Hrn. Dr. Jordan und des Hrn. Dr. v. Gladiß an den Diplomen Arnulfs fortgesetzt worden, so daß sich an den Druck des 2. Bandes dann gleich der des dritten anschließen wird, der die Diplome Arnulfs und seiner Söhne, Ludwigs des Kindes und Zwentibolds von Lothringen, enthalten soll. Mit den vorbereitenden Arbeiten an den Urkunden dieser beiden letzten deutschen Karolinger war hauptsächlich Hr. Dr. v. Gladiß beschäftigt, der jetzt auch schon die Bearbeitung der Diplome Heinrichs IV. in Angriff genommen hat. Der Leiter selbst hat auf seinen gelegentlichen archivalischen Reisen nach und in Italien die italienischen Diplome der Karolinger revidiert und dabei besonders auf diejenigen Kaiser Ludwigs II. geachtet, die für die Kanzleigeschichte unter Karl III. von nicht geringer Bedeutung gewesen sind.

Hr. Prof. H. Hirsch in Wien hat die Arbeiten an den Diplomen Konrads III. nicht nur wegen der politischen Störungen und der daraus sich ergebenden finanziellen Schwierigkeiten, sondern auch weil es sich als notwendig erwies, über die Urkundenfälschungen der burgundischen Hochkirche Friedrichs I. vorerst Klarheit zu schaffen, unterbrechen müssen, wird aber demnächst die Arbeit an der druckfertigen Herstellung der Urkunden Konrads III., für die der 9. Band der Diplomata bestimmt ist,

wiederaufnehmen. Die sehr wichtigen Ergebnisse seiner mehrfachen Forschungsreisen ins Arelat hofft er, in einem ersten Heft der „Forschungen zur Geschichte der deutschen Kaiserzeit“, das bei R. Rohrer in Wien erscheinen soll, bald vorlegen zu können. Daneben war Hr. Prof. H. Zatscheß in Prag, soweit es seine akademische Tätigkeit und andere literarische Verpflichtungen erlaubten, mit dem umstrittenen Diplom Konrads III. für das Bistum Olmütz (Stumpf Reg. 3474) beschäftigt.

IV. *Epistolae*. - Die Herausgabe des achten Bandes dieser Serie mit den Briefen Hinfmars von Reims, die Hr. Prof. Perels zusammen mit dem dritten Konzilienband übernommen hatte, ist noch nicht über die Vorstadien hinaus gediehen, da die noch erforderlichen Reisen nach Italien, Belgien und Frankreich infolge der Devisenlage immer wieder vertagt werden mußten. Einstweilen nimmt ihn die wichtige von Hrn. Prof. Christ entdeckte Baseler Hinfmar-Hs. O II 29, den die Baseler Bibliotheksverwaltung gütigerweise, wofür wir ihr unseren besten Dank abstatten, nach Berlin auslieh, ganz in Anspruch.

Die Arbeiten an der Wormser Briefsammlung, die für die Serie der *Epistolae selectae* in Aussicht genommen ist, hat der Bearbeiter Hr. Dr. Bulst in Göttingen fortgesetzt.

Trotz der Schwierigkeiten, mit denen gerade im letzten Jahre unsere auf das Ausland angewiesenen Arbeiten zu kämpfen hatten, haben doch die Arbeiten an den Briefsammlungen des 11. und 12. Jahrhunderts erfreuliche Fortschritte gemacht. So hat Hr. Dr. Lauter in Würzburg, trotz seiner Übersiedlung nach Weimar, die ihm von Hrn. Prof. Hirsch übertragene Bearbeitung des Urfundenteiles des Codex Udalrici fördern können, und ebenso hat Hr. Dr. K. Pivec in Wien seine Studien an der Briefsammlung Udalrichs weitergeführt, obwohl er seit dem Sommer 1934 die Geschäfte des Assistenten am österreichischen Institut für Geschichtsforschung übernommen hat. Bei diesen Studien hat er auch die sog. Hannoversche Briefsammlung eingehend herangezogen, mit der gleichzeitig Hr. Dr. C. Erdmann in Berlin beschäftigt war. Bekanntlich besteht diese Hannoversche Hs. aus fünf verschiedenen Sammlungen, von denen der 1. und besonders der 3. Teil jene Briefe aus der Salierzeit enthält, die dringend einer neuen Herausgabe bedürfen. Diese wurde im

Juli 1934 Hrn. Dr. Erdmann übertragen, der die Vorarbeiten dazu schon weitergeführt hat. Die Arbeit an der Briefsammlung Wibalds von Stablo hat Hr. Prof. H. Zatschef in Prag, wenn auch durch seine andern Pflichten stark gehemmt, fortgesetzt, während Hr. Prof. Ed. Sthamer das Manuskript für die Ausgabe des Registers Friedrichs II. bereits bis auf die sachlichen Anmerkungen fertiggestellt hat, die aber erst nach dem Abschluß seiner Forschungen über die Decimae im sizilischen Reiche mit ihren reichen neuen Ergebnissen formuliert werden können.

V. Antiquitates. Hr. Prof. K. Streder, nach langer und schwerer Krankheit zu unserer Freude wiederhergestellt, hat seine Tätigkeit an den *Poetae aevi Ottonici* wieder aufgenommen und hofft, bis Ostern 1936 den Band druckfertig machen zu können. Daneben hat er die kleine, aber recht mühsame Ausgabe der *Ecbasis cuiusdam captivi* in der Serie der *Scriptores in usum scholarum* erscheinen lassen und in einem Aufsatz „Ecbasisfragen“ in der *Histor. Vierteljahrschrift* Bd. 29 erläutert.

Mit der Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten, der Fürsorge für die Bibliothek und mit der Redaktion und Korrektur der Nachrichten für das Neue Archiv war bisher Srl. Dr. L. Hüttenbräuer beauftragt. Nachdem sie mehrere Jahre hindurch diese Geschäfte zu unser aller Zufriedenheit besorgt hat, hat sie sie jetzt an Hrn. Dr. H.-E. Lohmann abgetreten.

Dieser Jahresbericht ist der letzte, den der Vorsitzende namens der Zentraldirektion der *Monumenta Germaniae Historica* erstattet. Auch an ihr konnten die innerpolitischen Ereignisse der letzten Jahre nicht spurlos vorübergehen, und das um so weniger, als für die durch den bevorstehenden Rücktritt des jetzigen Vorsitzenden erforderliche Bestellung eines neuen Leiters der *Monumenta* eine neue Satzung anstatt der früheren Statuten von 1875 und 1892 nicht länger hinausgeschoben werden konnte. Hierüber hat der Vorsitzende schon am 3. September 1933 dem Herrn Reichsminister des Innern, von dem damals die *Monumenta* abhingen, Vorschläge unterbreitet, die er am 10. November 1934 in etwas veränderter Gestalt dem Herrn Reichsminister für Wissen-

schaft, Erziehung und Volksbildung, dessen Ressort die Monumenta, infolge der Reichsreform jetzt unterstellt sind, noch einmal vorgetragen hat. Hierauf hat der neue Chef mittels Erlasses vom 15. November 1934 das alte Statut mit Wirkung vom 1. April 1935 außer Kraft gesetzt. Am 2. März 1935 erging dann seitens des Herrn Reichsministers an die drei Akademien der Wissenschaften in Berlin, München und Wien eine Mitteilung des neuen Satzungsentwurfs mit dem Ersuchen, etwaige Verbesserungsvorschläge einzureichen. Die neue Satzung ist mit dem 1. April 1935 in Kraft getreten. Sie hat folgenden Wortlaut:

Stück 1.

Das „Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde (Monumenta Germaniae Historica)“ tritt mit Wirkung vom 1. April 1935 an die Stelle der Zentraldirektion der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde vom 9. Januar 1874.

Stück 2.

Das Institut hat die Aufgabe, die Geschichte des deutschen Mittelalters zu erforschen und die Geschichts- und Rechtsquellen dieser Zeit herauszugeben.

Stück 3.

Das Institut untersteht der Aufsicht des Reichswissenschaftsministers.

Stück 4.

Der Präsident des Instituts ist als Reichsbeamter dem Reichswissenschaftsminister für die Durchführung der Aufgaben des Instituts und für die Auswahl seiner Mitarbeiter verantwortlich. Diese werden wie bisher aus dem Gesamtbereich deutscher Sprache und Kultur berufen.

Stück 5.

Der Präsident des Instituts führt die Aufsicht über den Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine, den Verband deutscher Historiker und die deutschen historischen Kommissionen, die sich der Obhut des Reichswissenschaftsministers unterstellt haben.

Stück 6.

Auf Vorschlag des Präsidenten kann der Reichswissenschaftsminister hervorragende Forscher (höchstens zwölf) als Ehrenmitglieder des Instituts berufen. Darunter soll sich je ein Mitglied der Akademien der Wissenschaften in Berlin, Wien, München, Leipzig und Heidelberg sowie der Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen befinden, denen vor der Berufung Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben wird.

So beginnt in der Geschichte der Monumenta Germaniae Historica, die fortan unter Beibehaltung ihrer alten Devise den neuen Namen „Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde“ führen werden, mit dem 1. April 1935 eine neue Zeit und, wie wir hoffen, eine neue Blüte.

Jahresbericht 1935

Mit der Kommissarischen Leitung des Instituts für das Jahr 1935 wurde nach Inkrafttreten der neuen Satzung von dem Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung der bisherige Kommissarische Vorsitzende der Zentraldirektion der Monumenta Germaniae Historica, Geh. Oberregierungsrat Prof. Dr. Paul Kehr, beauftragt.

Im Berichtsjahr sind erschienen:

1. Bei der Weidmannschen Buchhandlung in den *Scriptores rerum Germaniarum*, Nova Series Bd. 9: Die Chronik des Bischofs Thietmar von Merseburg und ihre Korveier Überarbeitung, hg. von Robert Holzhmann.
2. Bei der Hahn'schen Buchhandlung in Hannover in der Serie der *Scriptores rerum Germanicarum ad usum scholarum*: Widukindi mon. Corbeiensis rerum gestarum Saxoniarum libri tres ed. V., hg. von P. Hirsch und H.-E. Lohmann.
3. Neues Archiv Bd. 50 Heft 3.

Im Drucke befinden sich:

1. Bei der Hahn'schen Buchhandlung in der Serie der *Scriptores rerum Merovingicarum*: Gregorii ep. Turonensis Historiae, hg. von Bruno Krusch unter Mitwirkung von W. Levison.

2. Bei der Weidmannschen Buchhandlung in der Quartserie der Diplomata: Die Urfunden der deutschen Karolinger Bd. 2: Die Urfunden Karls III., bearb. von P. Kehr unter Mitwirkung von Dr. D. v. Gladiß.
3. Bei der gleichen Buchhandlung in der Quartserie der Epistolae Bd. 8: Epistolae Karolini aevi Bd. 6: Die Briefe Hinkmars von Reims, bearb. von E. Perels unter Mitwirkung von Dr. H. Ertl.

In Bearbeitung befinden sich:

1. Abteilung Scriptorum:

1. Bei den Scriptorum rerum Germanicarum, Nova Series: Die Chronik des Matthias von Neuenburg Band 2, bearb. von Adolf Hofmeister.
2. Brunos Buch vom Sachsenkrieg, neu bearb. von H. = E. Lohmann.

2. Abteilung Leges:

Sectio I: Leges nationum Germanicarum:

1. Lex Salica, bearb. von Br. Krušč.
2. Lex Ribuarum, bearb. von St. Beyerle.

Sectio II: Capitularia regni Francorum:

1. Benedictus Levita, bearb. von E. Sedel (gest. 1924), seitdem von J. Junfer in Bonn.

Sectio III: Concilia Bd. 3, bearb. v. E. Perels.

Sectio IV: Constitutiones et acta imperii:

1. Bd. 6 Teil 2 und Bd. VII: Die Konstitutionen Ludwigs des Bayern, bearb. von St. Bod in Rom.
2. Bd. 9: Die Konstitutionen Karls IV., bearb. von L. Hüttenbräuer in Berlin.

Die Deutschen Rechtspiegel, bearb. von K. A. Edhardt, St. von Schwerin und H. v. Doltelini.

Die Ordines der mittelalterlichen Kaiserkrönungen, bearb. von P. E. Schramm in Göttingen.

3. Abteilung Diplomata:

1. Die Urfunden der deutschen Karolinger Bd. 3: Die Urfunden Arnulfs bearb. von P. Kehr, ferner
2. Die Urfunden der Deutschen Könige und Kaiser Bd. 6: Die Urfunden Heinrichs IV. bearb. von P. Kehr und Dr. v. Gladiß.
3. Bd. 9: Die Urfunden Konrads III. bearb. von H. Hirsch in Wien.

4. Abteilung Epistolae:

Sür die Quartserie der Epistolae Bd. 9: Epistolae saec. X
Bd. 1: Die Briefe Rathers von Verona, bearb. von S. Weigle.

Sür die Oktaserie der Epistolae selectae:

1. Die Wormser Brieffammlung, bearb. von W. Bulst.
2. Die Hannoversche Brieffammlung und die Briefe Meinhard's von Bamberg, bearb. von C. Erdmann.
3. Codex Udalrici Bambergensis, bearb. von K. Pivec; der Urfundenteil, bearb. von Dr. Lauter.

ferner: Die Briefe Heinrichs IV. bearb. von C. Erdmann.

5. Abteilung Antiquitates:

Bd. 5: Poetae aevi Ottonici, bearb. von K. Strecker. Der Band ist bereits bis zur Drucklegung fertiggestellt.

Neuausgabe der Quellenkunde Wattenbachs

Das grundlegende Handbuch „Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter“ von Wilhelm Wattenbach, dessen Neuauflage schon lange von der Sachwissenschaft schmerzlich vermißt wird, soll neu erscheinen. Die Periode der Deutschen Kaiserzeit (900—1250) wird durch Professor Dr. Robert Holzmann (Berlin-Nikolassee, Am Schlachtensee 145), der durch Frau Marie Wattenbach autorisiert ist, unter Mitwirkung einer größeren Anzahl von Sachgelehrten bearbeitet. Es ist dabei an ein Erscheinen in einzelnen, gesondert erhältlichen Heften gedacht. Die Neubearbeitung greift auf den ursprünglichen Plan Wattenbachs zurück, ein Handbuch für Studenten und junge Forscher zu schaffen, gleichzeitig aber den Sachgelehrten den gesicherten Stand der Forschung zu bieten und die Inangriffnahme neuer Aufgaben anzuregen; sie erstrebt also unter voller Wahrung der großen Tradition eine den neuen Anforderungen entsprechende Umgestaltung, wobei u. a. eine Erweiterung über die erzählenden Quellen hinaus stattfinden soll.

Professor Holzmann bittet alle Sachgenossen um etwaige Verbesserungsvorschläge und Wünsche. Er beabsichtigt auch, das wichtige Verzeichnis von Nekrologien, das zuletzt 6. Aufl. 1, 437 ff. beigegeben war, aber von Traube in der 7. Aufl. zurückgestellt worden ist (Vorw. S. XI f.), zu erneuern, und hierzu sind Mitteilungen über das oft schwer zugängliche Material sowie über veröffentlichte Nekrologien und nekrologische Notizen ganz besonders erwünscht. Wir weisen darauf hin, daß das Nekrologien-Verzeichnis Wattenbachs auch die Nekrologien der Nachbarländer Deutschlands enthält. Für die Zuleitung von Sonderdrucken und Literaturhinweisen wäre der Herausgeber gleichfalls sehr dankbar.